

3.5 Aufgaben Makroökonomie (mit Lösungen)  
**7 Gesamtdatei *Lösungen* 1-6**

**Gewünschten Teil anklicken!**

**1**

Wirtschaftskreislauf, Sozialprodukt und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht

**2**

Geld und Inflation

**3**

Konjunktur und Wachstum

**4**

Staat und Wirtschaft

**5**

Aussenwirtschaft

**6**

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage

# Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

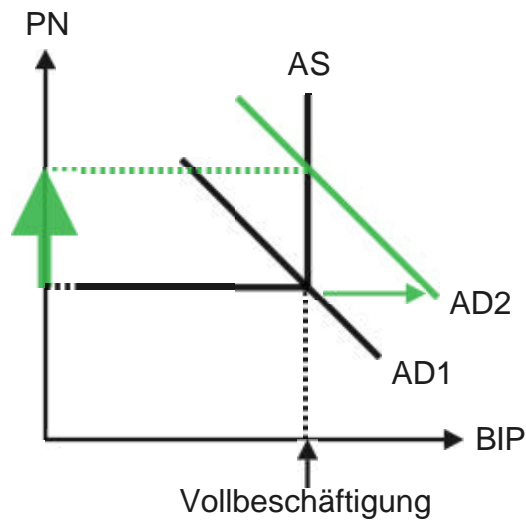
## 1 Kreislauf, Sozialprodukt und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht

<b>01</b>	<b>Bruttoinlandprodukt (BIP) 1</b>  ① nein, Arbeit im Haushalt ② ja, Vorratzzunahme (Teil der Bruttoinvestitionen) ③ ja, Konsum gegen Entgelt ④ nein, weil ohne Entgelt
<b>02</b>	<b>Bruttoinlandprodukt (BIP) 2</b>  • Produktionsansatz: Summe der Wertschöpfungen (Verkaufserlöse - Vorleistungen) der Unternehmen • Einkommensansatz: Summe der Zahlungen für Produktionsfaktoren • Verwendungsansatz: Verbrauch und Investitionen → $BIP = C + I + G + (X-M)$
<b>03</b>	<b>Bruttoinlandprodukt (BIP) 3</b>  $BIP = 310 + 60 + 115 + (305 - 245) = 545$
<b>04</b>	<b>Bruttoinlandprodukt (BIP) 4</b>  ① I-S      Investitionen - Ersparnisse G-T      Staatlicher Konsum - Steuern (→ Staatshaushaltsüberschuss oder -defizit) X-M      Exporte - Importe ② Da $(I-S) > 0$ und $(G-T) > 0$ , muss $(X-M) < 0$ sein, d.h. $M > X$ Ergebnis: Doppeldefizit im Inland wird durch Importüberschuss Güter/Dienste getragen.
<b>05</b>	<b>Bruttoinlandprodukt (BIP) 5</b>  $G = 60$ $I = 40$ $M = 150$ $S = 30$ $T = 80$ $C = 240$ Berechnen Sie: ① X: $(I-S) + (G-T) + (X-M) = 0$ $(40-30) + (60-80) + (X-150) = 0$ $10 - 20 + X - 150 = 0$ $X = 160$ ② $BIP = C + I + G + (X-M) = 240 + 40 + 60 + (160-150) = 350$

<b>06</b>	<b>Bruttoinvestitionen</b> Bruttoinvestitionen = $65 + 50 - 5 = 110$
<b>07</b>	<b>Gesamtproduktivität</b> BIP = Beschäftigte * Gesamtproduktivität Jahr 0: $1 = 1 * 1$ Jahr 1: $1.01 = x * 1.03$ $x = 0.98$ Ergebnis: Die Zahl der Beschäftigten hat um 2 % abgenommen, d.h., die Arbeitslosigkeit ist gestiegen.
<b>08</b>	<b>Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht</b> (AS = Gesamtwirtschaftliches Angebot / AD = Gesamtwirtschaftliche Nachfrage) (BIP = Bruttoinlandprodukt / PN = Preisniveau) ① <ul style="list-style-type: none"> <li>• AD steigt, weil Exporte (X) Teil des BIP sind</li> <li>• AD sinkt, weil die Leute weniger Vermögen haben / Pessimismus nimmt zu. Damit sinkt der Konsum als Teil des AD.</li> <li>• AD steigt, weil Investitionen und Konsum steigen</li> <li>• AD steigt, weil verfügbare Einkommen und Konsum steigen</li> </ul> ② <div style="text-align: center;"> <p>The diagram shows a coordinate system with 'PN' (Price Level) on the vertical axis and 'BIP' (GDP) on the horizontal axis. There are two upward-sloping aggregate supply curves, AS1 and AS2, where AS2 is to the right of AS1. There are two downward-sloping aggregate demand curves, AD1 and AD2, where AD2 is to the right of AD1. A green arrow points upwards from the initial equilibrium point (AS1, AD1) to the new equilibrium point (AS2, AD2), indicating an increase in the price level. Dashed lines show the movement from the initial equilibrium to the new equilibrium along the AS2 curve and from the new equilibrium back to the initial equilibrium along the AD1 curve.</p> </div> Ergebnis: PN steigt in jedem Fall; BIP steigt in unserem Fall ein wenig. Je nach Ausmass der Veränderungen kann BIP aber auch fallen oder gleich bleiben.
<b>09</b>	<b>Konsum 1</b> ① C = Konsum    100 = autonomer Konsum (unabhängig vom Einkommen) 0.85Yd = induzierter Konsum Yd = verfügbares Einkommen    0.85 = Konsumneigung ② C = $100 + 0.85 * 1400 = 1'290$ ③ $1600 = 100 + 0.85Yd$ $0.85Yd = 1'500$ Yd = 1'765

## 10 Konsum 2

(AS = Gesamtwirtschaftliches Angebot / AD = Gesamtwirtschaftliches Angebot)  
(BIP = Bruttoinlandprodukt / PN = Preisniveau)



Ergebnis: PN steigt (→ Inflation); BIP unverändert (Vollbeschäftigung)

## 11 Lebensstandard

- BIP erfasst nicht alle Transaktionen (Schwarzmarkttransaktionen fehlen, ebenso Haushalts- und Freiwilligenarbeit).
- Viele Faktoren, die zum Lebensstandard beitragen, fehlen (z.B. Gesundheitssystem, Sterblichkeit, Bildungssystem, Umweltsituation, Einkommens- und Vermögensverteilung).

## 12 Wertschöpfung

Wertschöpfung =  $230 - 60 = 170$

(Umweltverschmutzung von 5 sind Externalitäten, die soziale Kosten, aber keine privaten Kosten verursachen.)

# Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

## 2 Geld und Inflation

### 01 Geld 1 (Eigenschaften)

Allen Gütern fehlt die staatliche Anerkennung als Geld und die Akzeptanz als Geld seitens der Bevölkerung.

- ① Vieh: nicht teilbar, aufwendiger Unterhalt, nicht 'haltbar'
- ② Bananen: nicht haltbar, nicht selten
- ③ Mineralien: nicht vertretbar (grosse Wertunterschiede), nicht selten

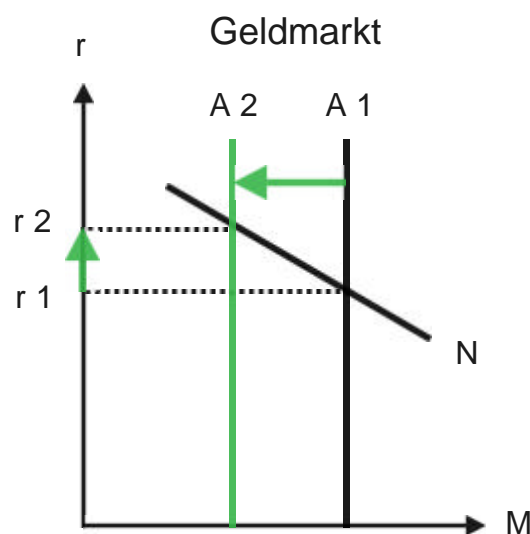
### 02 Geld 2 (Motive der Geldhaltung)

① / ②

- Transaktionsmotiv / Einkommensabhängigkeit
- Spekulationsmotiv / Zinsabhängigkeit
- Vorsichtsmotiv / Einkommensabhängigkeit

### 03 Geldmarkt

( $r$  = Zinsfuß       $M$  = Geldmenge       $A$  = Geldangebot       $N$  = Geldnachfrage)



Ergebnis: Zinsfuß steigt

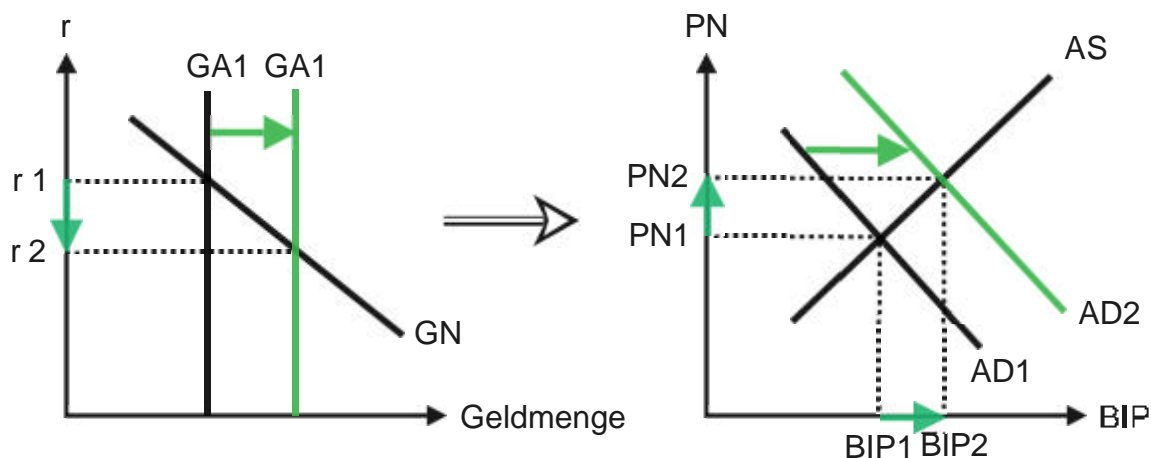
### 04 Geldpolitik 1

③ und ⑤

## 05 Geldpolitik 2

( $r$  = Zinsfuß       $PN$  = Preisniveau  
 $AS$  = Gesamtwirtschaftliches Angebot  
 $BIP$  = Bruttoinlandprodukt)

$GN/GA$  = Geldnachfrage/-angebot  
 $AD$  = Gesamtwirtschaftliche Nachfrage



Ergebnis: Höheres Geldangebot führt zu tieferen Zinsen, welche zu höherem AD führen (weil Investitionen und Konsum steigen). Folgen: Zinsen fallen, Preisniveau und BIP steigen

## 06 Geldschöpfung 1

Zusätzliche Geldmenge =  $5 \cdot \text{Geldschöpfungsmultiplikator} - 5$

$$= 5 \cdot \frac{1}{1-(1-c)(1-r)} - 5 = 5 \cdot \frac{1}{1-(1-0.3)(1-0.2)} - 5 = 5 \cdot 2.273 - 5 = 6.4$$

## 07 Geldschöpfung 2

$$\text{Geldschöpfungsmultiplikator} = \frac{1}{1-(1-c)(1-r)}$$

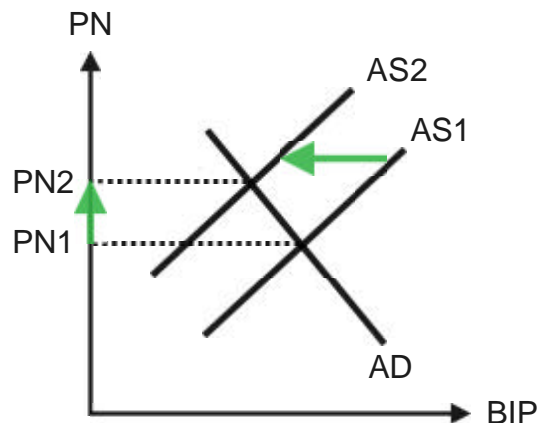
$c$  steigt,  $r$  fällt. Da  $c$  und  $r$  sich gegenläufig verhalten, kann nicht allgemein gesagt werden, was mit dem Geldschöpfungsmultiplikator geschieht.

## 08 Inflation 1 (Kosten)

- Generell kann gesagt werden: Gläubiger von Nominalwerten verlieren, Schuldner von entsprechenden Werten gewinnen. Inflation ändert damit die Vermögens- und Einkommensverteilung.
- Allerdings hängt die Wirkung stark davon ab, ob die Inflation antizipiert wurde oder eben nicht. Im Falle der Antizipierung können die Parteien die Inflationkosten einschränken oder ganz vermeiden (z.B. durch Indexierung). In allen Fällen aber entstehen Menuekosten (Kosten der Preisänderungen, verbunden mit Informationsproblemen).

### 09 Inflation 2 (Angebotsinflation)

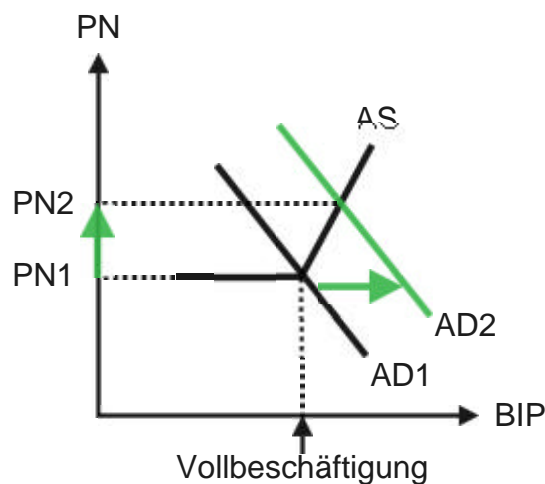
(Abkürzungen siehe 05)



Ergebnis: Preisniveau steigt (Inflation)

### 10 Inflation 3 (Nachfrageinflation)

(Abkürzungen siehe 05)



### 11 Preisindex 1

- Konsumentenpreisindex: Dieser erfasst Preise für Güter und Dienste, die in privaten Haushalten verwendet werden.
- Produzentenpreis- und Importpreisindex (ehemals Grosshandelspreisindex): Er erfasst Preise für Güter und Dienste auf der Grosshandelsstufe (ab Fabrikator oder ab Grenze). Dieser Index ist ein Frühindikator für zukünftige Preissteigerungen auf der Detailhandelsstufe.
- BIP-Deflator. Er erfasst die Preise von Gütern und Dienste, die im Bruttoinlandprodukt enthalten sind (umfassendster Index).

<b>12</b>	<b>Preisindex 2</b>  Preissteigerungen in % = $\frac{108.2 - 105}{105} * 100 = 3.05 \%$
<b>13</b>	<b>Preisindex 3</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nahrungsmittelindex → Gesamtindex:      <math>-0.05 * 11 \% =</math>      <math>- 0.55 \%</math></li> <li>• Wohnindex → Gesamtindex:                      <math>+ 0.03 * 25 \% =</math>      <math>\underline{+ 0.75 \%}</math></li> </ul> Konsumentenpreisindex steigt um <span style="float: right;"><math>+ 0.2 \%</math></span>
<b>14</b>	<b>Quantitätstheorie 1</b>  $M * U = H * P$ $4.5 * U = 20$ $U = \frac{20}{4.5} = 4.44$
<b>15</b>	<b>Quantitätstheorie 2</b>  U und H sind konstant. Eine Erhöhung der Geldmenge M führt dann unweigerlich zu einer Erhöhung des Preisniveaus (P), also zu Inflation.



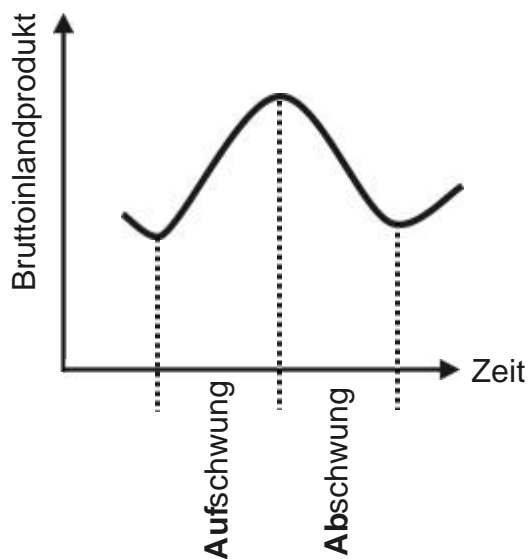
# Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

## 3 Konjunktur und Wachstum

<b>01</b>	<b>Arbeitslosigkeit 1 (Kosten)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• auf individueller Ebene: Einkommensverluste, psychologische Probleme</li><li>• auf gesamtwirtschaftlicher Ebene: Entstehen einer Outputlücke</li></ul>
<b>02</b>	<b>Arbeitslosigkeit 2 (Arbeitslosenquote)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erwerbsbevölkerung: 62 % von 10 Mio. → 6.2 Mio.</li><li>• Arbeitslosenquote = <math>\frac{455'000 * 100}{6'200'000} = 7.3 \%</math></li></ul>
<b>03</b>	<b>Arbeitslosigkeit 3 (Arten)</b> <p>die konjunkturelle Arbeitslosigkeit</p>
<b>04</b>	<b>Konjunkturindikatoren (KI)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• vorseilende KI, z.B. Börse</li><li>• gleichlaufende KI, z.B. Bruttoinlandprodukt</li><li>• nachhinkende KI, z.B. Arbeitslosigkeit</li></ul>
<b>05</b>	<b>Konjunkturpolitik (KP) 1 (Arten und Instrumente)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Monetäre KP (Zinspolitik, Geldmengensteuerung)</li><li>• Nichtmonetäre KP (Finanzpolitik: Staatsausgaben, Steuern / Aussenwirtschaftspolitik: Zölle)</li></ul>
<b>06</b>	<b>Konjunkturpolitik 2 (Automatische Stabilisatoren)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>① Einkommensteuern, Arbeitslosenunterstützung</li><li>② Sie wirken antizyklisch und unterstützen damit die Konjunkturpolitik.</li></ul>

## 07 Konjunkturschwankung

①



② Der Staat betreibt Konjunkturpolitik, um Inflation (bei Aufschwung) und Arbeitslosigkeit (bei Abschwung) zu begegnen.

## 08 Lebensstandard

Lebensstandard sinkt, weil das reale BIP pro Kopf um ca. 1 % sinkt.

## 09 Multiplikator

①  $\Delta \text{BIP} = \Delta \text{Investitionen} * \text{Multiplikator (M)}$   
 $120 = 40 * M \quad \rightarrow \quad M = 3$

②  $M = \frac{1}{1 - \text{GNV}}$

$3 = \frac{1}{1 - \text{GNV}} \quad \rightarrow \quad \text{GNV} = 0.67$

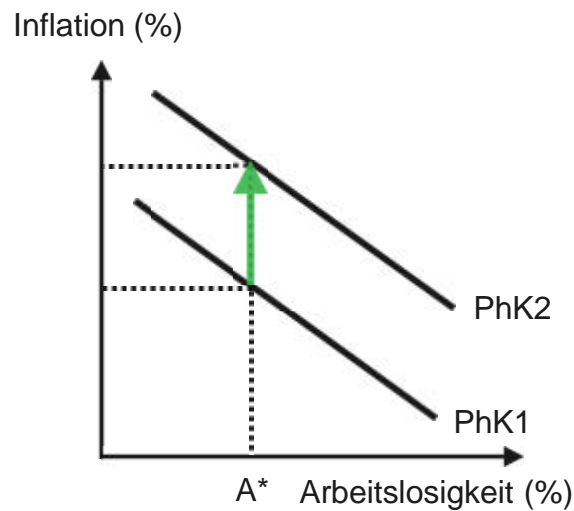
③  $\text{GNS} = 1 - \text{GNV} = 1 - 0.67 = 0.33$

## 10 Phillipskurve 1

Opportunitätskosten  $\rightarrow$  Inflation

## 11 Phillipskurve (PhK) 2

① / ②



## 12 Stagflation

- ① Stagflation ist die Kombination von Inflation und Stagnation.
- ② Wenn die Inflation bekämpft wird, besteht die Gefahr einer Rezession. Wenn gegen die Rezession vorgegangen wird, droht eine zusätzliche Inflation.

## 13 Wachstum

Aktuelles Wachstum ist festgestelltes Wachstum, potentielles Wachstum ist Wachstum bei Vollbeschäftigung.

## 14 Wachstumsrate

Jahr	Nominales BIP	BIP-Deflator	rBIP	rBIP in %
1	600	112	535.7*	100
2	650	116	560.3	<u>104.6</u>
<b>Wachstumsrate rBIP</b>				<b>4.6</b>

$$* \frac{600 \cdot 100}{112}$$

# Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

## 4 Staat und Wirtschaft

### 01 Fiskalpolitik 1

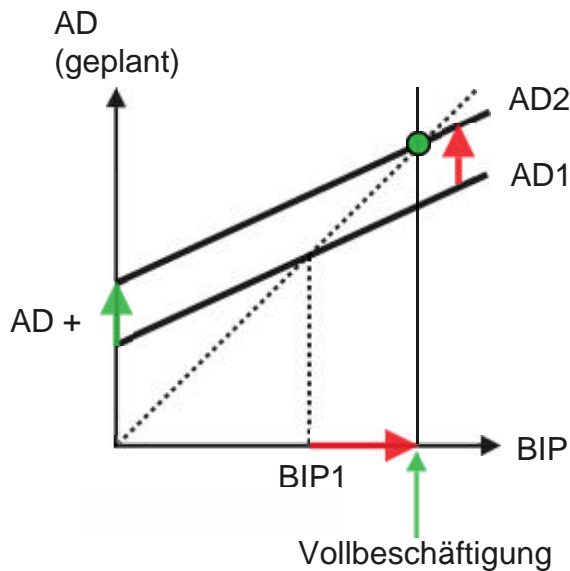
Steuerrabatt		- 100
△Einkommensteuer:	30 % von 200	+ 60
△Mehrwertsteuer:	15 % von 200	+ 30
△Steuer		<u>- 10</u>

### 02 Fiskalpolitik 2

(AD = gesamtwirtschaftliche Nachfrage

BIP = Bruttoinlandprodukt)

① / ②

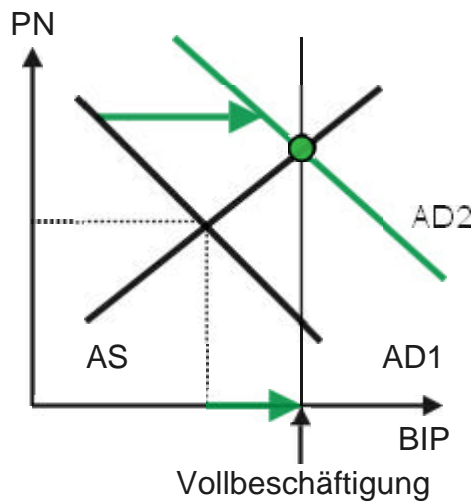


$$\text{Multiplikator} = \frac{\text{→}}{\text{↑}}$$

### 03 Fiskalpolitik 3

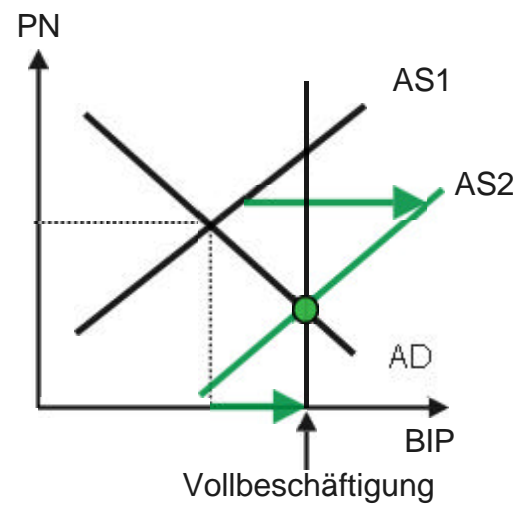
(AS = gesamtwirtschaftliches Angebot  
PN = Preisniveau

AD = gesamtwirtschaftliche Nachfrage  
BIP = Bruttoinlandprodukt)



AD1 ---> AD2:

höhere Staatsausgaben oder  
tiefere Steuern

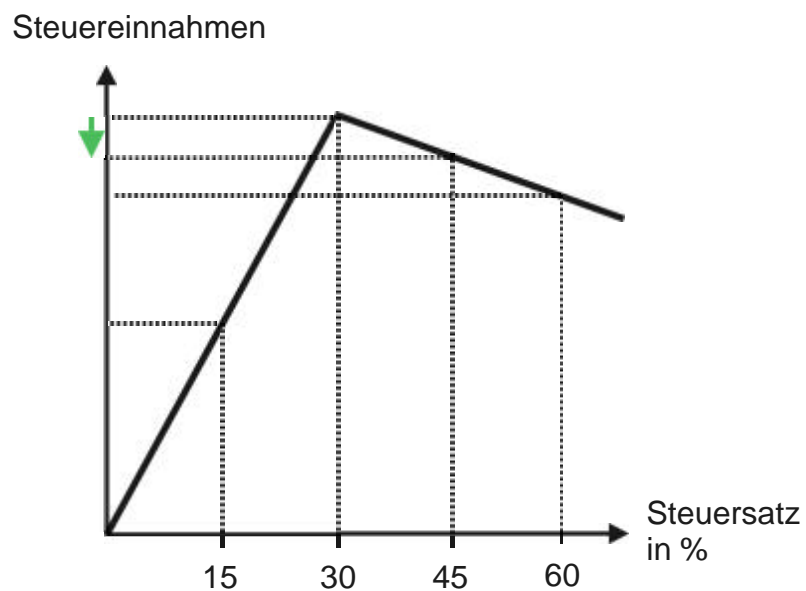


AS1 ---> AS2:

bessere Bedingungen für  
Wirtschaft / Subventionen

### 04 Lafferkurve

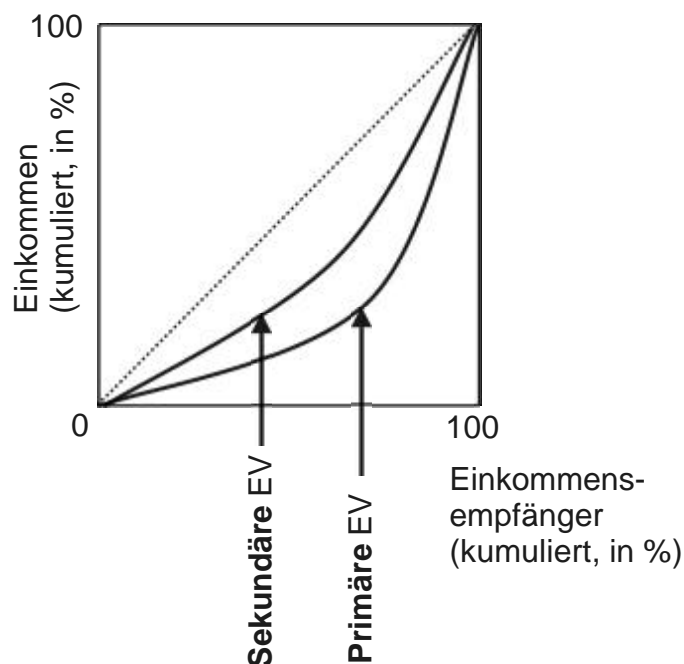
Steuereinnahmen gehen zurück:



## 05 Sozialpolitik (Lorenzkurve, GINI-Koeffizient)

(EV = Einkommensverteilung)

①



② GINI-Koeffizient wird kleiner.

## 06 Steuern 1 (direkte und indirekte Steuern)

- Direkte Steuern stellen auf die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen ab (Beispiel: Einkommensteuer).
- Indirekte Steuern besteuern Vorgänge / Zustände und stellen nicht auf die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen ab (Beispiel: Mehrwertsteuer).

## 07 Steuern 2 (Grenzsteuer)

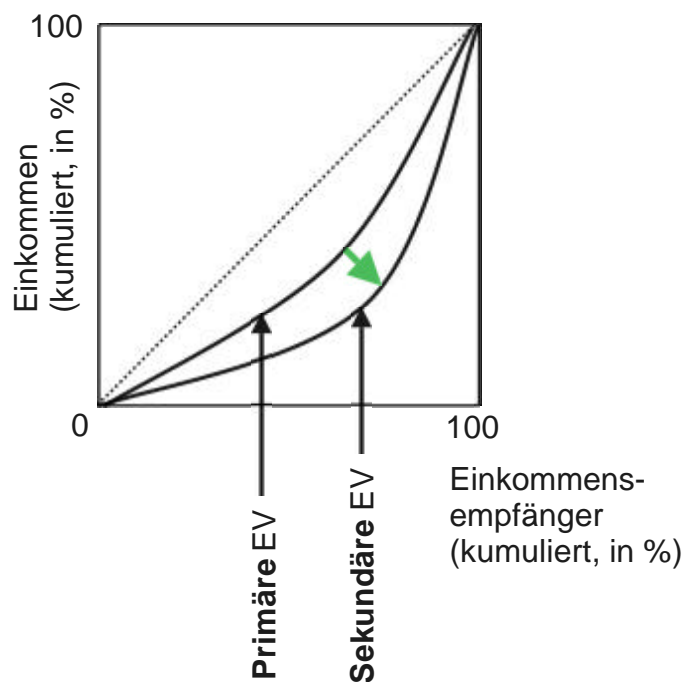
Einkommen	Durchschnittssteuer	Totalsteuer	Grenzsteuer
30'000	22 %	6'600	
50'000	26 %	13'000	→ <b>6'400</b>

## 08 Steuern 3 (Verlauf der Steuer)

- Steuer 1: Steuersatz konstant 20 % → proportionale Steuer
- Steuer 2: Steuersatz sinkt von 20 % auf 15 % und schliesslich auf 12 % → degressive Steuer
- Steuer 3: Steuersatz steigt von 20 % auf 30 % und schliesslich auf 40 % → progressive Steuer
- Steuer 4: Steuersatz steigt zunächst von 20 % auf 30 % (progressiver Teil), sinkt dann aber auf 25 % (degressiver Teil)

## 09 Steuern 4 (GINI-Koeffizient)

(EV = Einkommensverteilung)



→ degressive Steuer, weil der GINI-Koeffizient steigt

## 10 Wirtschaftspolitik 1 (Ziele)

- Vollbeschäftigung
- Preisstabilität
- Wirtschaftswachstum

## 11 Wirtschaftspolitik 2 (Zielbeziehung)

Zielkonflikt

# Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

## 5 Aussenwirtschaft

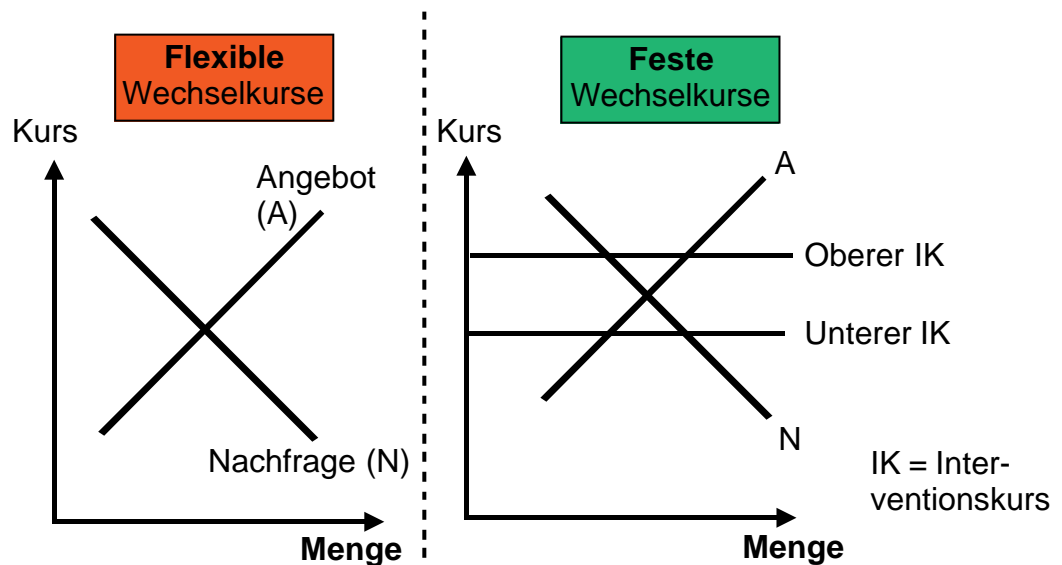
### 01 Komparativer Vorteil

	Opportunitätskosten	
	für Produkt A	für Produkt B
Land 1	0.5 B	2 A
Land 2	0.25 B	4 A

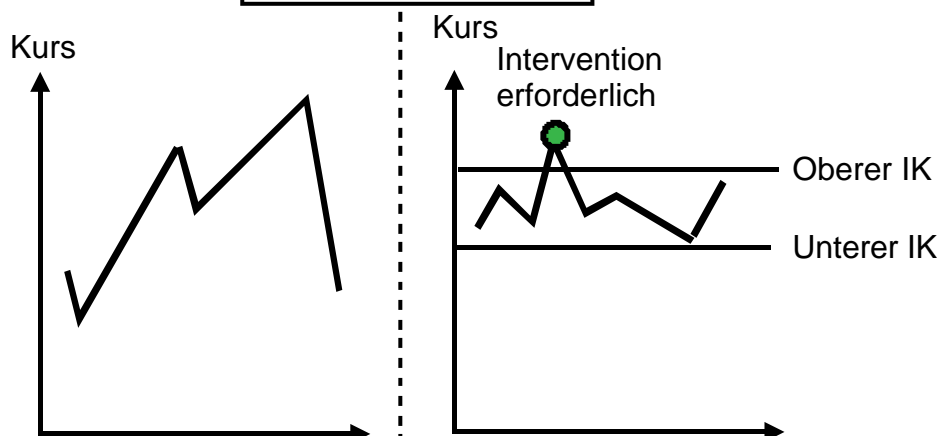
Land 1 produziert und exportiert vor allem Produkt B, weil die Opportunitätskosten im Land 1 im Vergleich zum Land 2 tiefer sind ( $2 A < 4 A$ ). Land 1 hat also einen komparativen Kostenvorteil bei der Herstellung des Produkts B. Land 2 hingegen hat einen komparativen Vorteil bei der Herstellung von Produkt A (Opportunitätskosten-Vergleich:  $0.25 B < 0.5 B$ ). Land 2 produziert und exportiert daher vor allem Produkt A

### 02 Wechselkurse 1 (Flexible und feste Wechselkurse)

- Bei flexiblen Wechselkursen bilden sich die Kurse nach Angebot und Nachfrage, bei festen Wechselkursen dürfen sie nur innert Bandbreiten schwanken.
- 



und im Zeitablauf



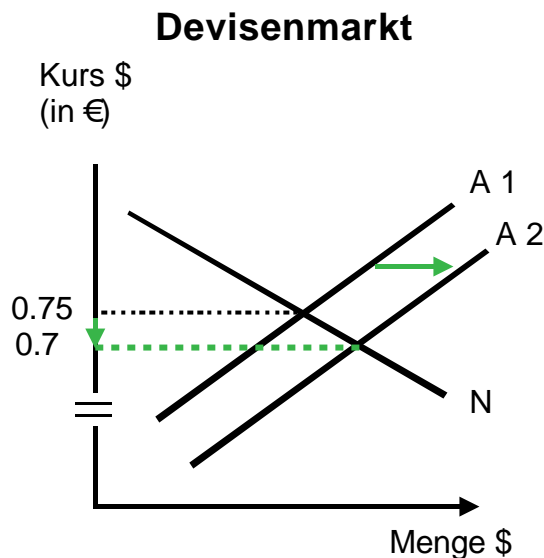


### 03 Wechselkurse 2 (Flexible Wechselkurse)

Höhere Zinsen (im Verhältnis zum Ausland) führen zu Kapitalimporten, einer Höherbewertung der eigenen Währung und damit zu sinkenden Exporten.

### 04 Wechselkurse 3 (Flexible Wechselkurse mit Interventionen)

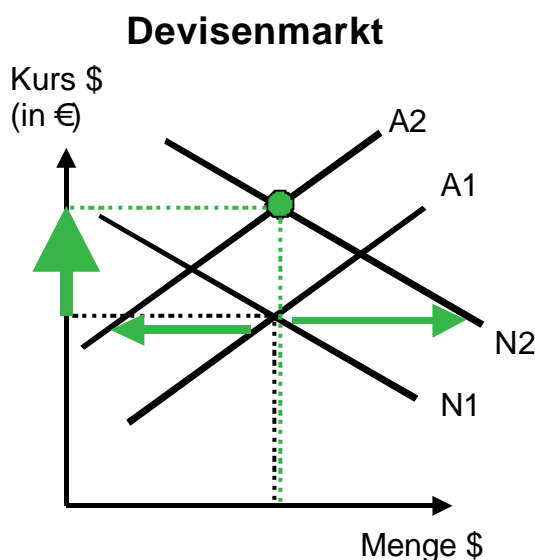
(A = Angebot \$) N = Nachfrage \$)



Intervention: \$ gegen € anbieten.

### 05 Wechselkurse 4 (Flexible Wechselkurse)

(A = Angebot \$) N = Nachfrage \$)



① A von \$ sinkt (von A1 nach A2).

② N nach \$ steigt (von N1 nach N2).

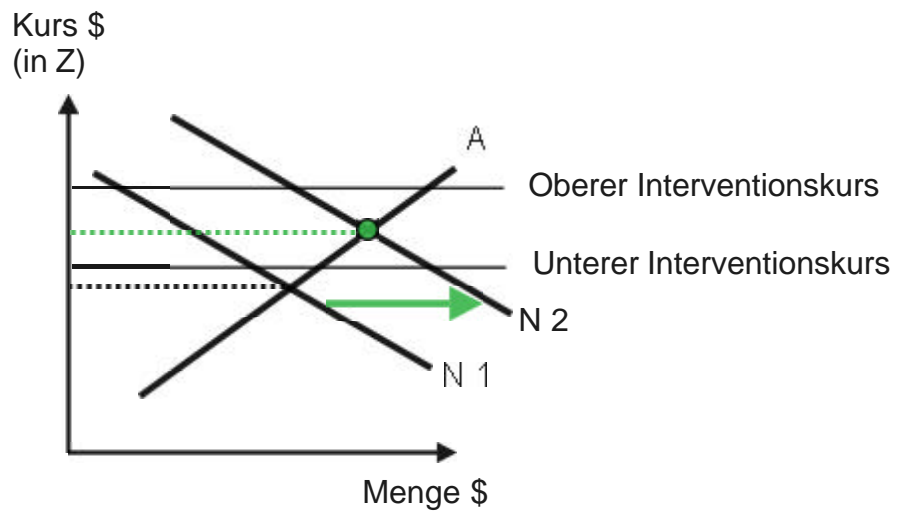
\$ Kurs steigt in allen Fällen. Menge kann zu-, abnehmen oder gleich bleiben (je nach Ausmass ① / ②; in unserer Lösung: geringe Zunahme)

## 06 Wechselkurse 5 (Feste Wechselkurse)

(A = Angebot \$

N = Nachfrage \$)

### Devisenmarkt Land A

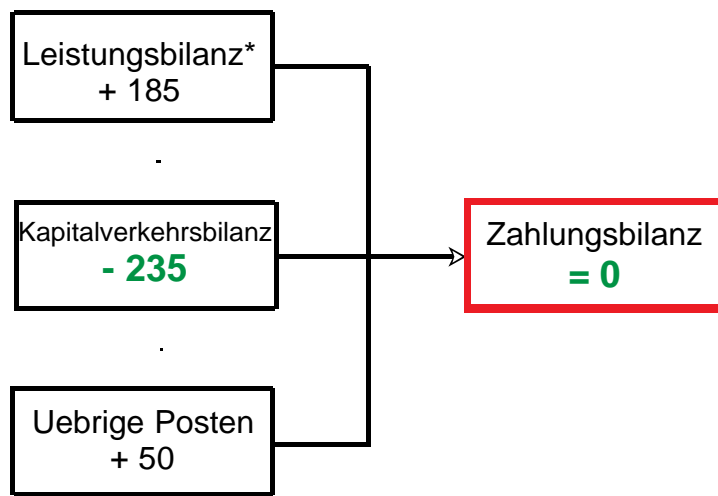


Ergebnis: \$ gegen Z nachfragen (N \$ und Kurs \$ steigen).

## 07 Zahlungsbilanz 1

Wie gross ist der Saldo der Kapitalverkehrsbilanz? Was bedeutet dieser?

**Vereinfachte Zahlungsbilanz (+ = Devisenzuflüsse / - = Devisenabflüsse)**



\* CH: Ertragsbilanz

Eine negative Kapitalverkehrsbilanz bedeutet Kapitalexportüberschüsse (z.B. wegen Direkt- oder Wertpapierinvestitionen).

<b>08</b>	<b>Zahlungsbilanz 2</b> ① Kapitalverkehrsbilanz - ② Bilanz der Kapitaleinkommen + ③ Dienstleistungsbilanz - ④ Handelsbilanz -
<b>09</b>	<b>Zölle 1</b>  Es profitieren: Inländische Anbieter (→ höherer Preis, grössere Produzentenrente) und der Staat (Importzölle).
<b>10</b>	<b>Zölle 2</b>  Zoll und Transportkosten sind so hoch, dass der Importpreis gleich hoch ist wie der Gleichgewichtspreis (ohne Aussenhandel). Es wird daher kein Import oder wenig Import stattfinden. Zoll erfüllt hier eine Schutzfunktion für inländische Anbieter.

# Lösungen Makroökonomie

## 6 Gesamtwirtschaftliche Nachfrage (AD) (aggregierte Nachfrage) (Keynes)

### 1 Konsum, Investition und Ersparnis (ohne Staatssektor und ohne Aussenbeziehungen)

#### Antworten 1.1 - 1.10

A 1.1

- $a = 10$
- $b = \frac{\text{Änderung von } C}{\text{Änderung von } Y} = \frac{(40-10)}{50} = 0.6$

A 1.2

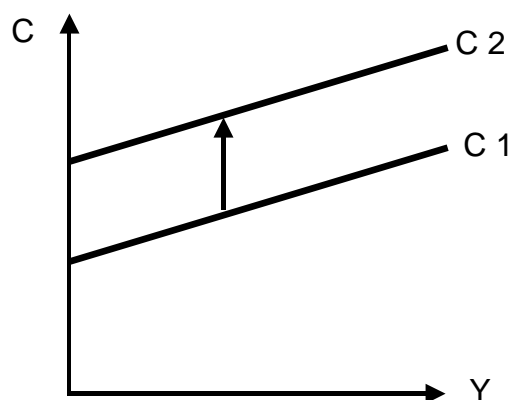
- Autonomer Konsum (a) : Der Konsum hängt nicht vom Einkommen ab.
- Induzierter Konsum (bY) : Der Konsum hängt vom Einkommen ab.

A 1.3

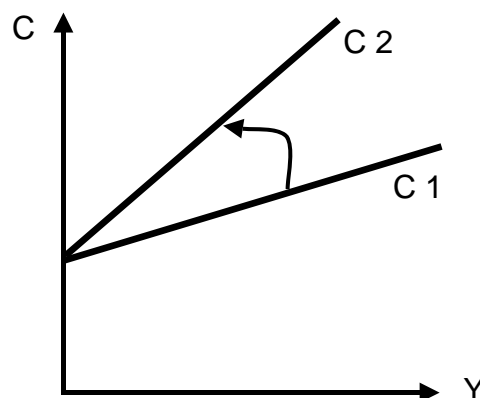
Die Grenzneigung zum Konsum ist die Steigung der Geraden C; sie zeigt, welcher Teil des zusätzlichen Einkommens in den Konsum fließt.

A 1.4

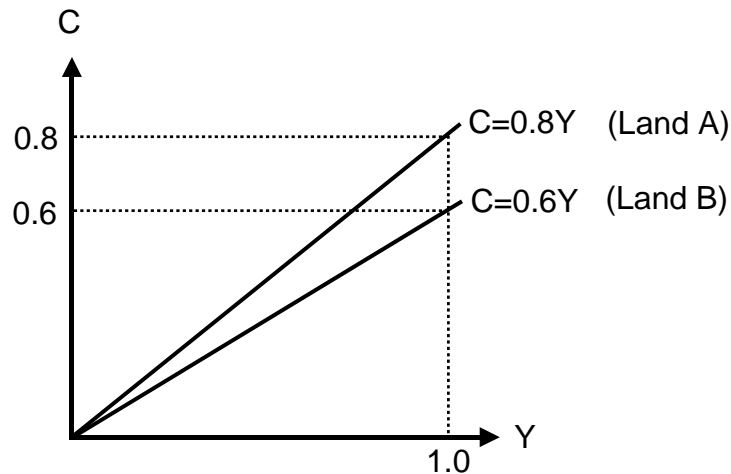
- a steigt: C verschiebt sich nach oben.



- b steigt: Die Steigung der Geraden C erhöht sich.



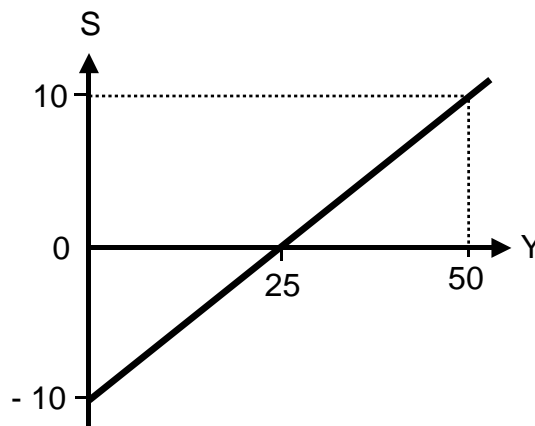
A 1.5



- Im Land A ist die Steigung der Geraden C höher als im Land B.
- Eigenschaften A und B:  
 $GNC \text{ Land A} > GNC \text{ Land B}$  und  $GNS \text{ Land A} < GNS \text{ Land B}$   
 Abkürzungen: GNC = Grenzneigung zum Konsum, GNS = Grenzneigung zum Sparen
- In beiden Ländern gibt es nur induzierten Konsum.

A 1.6

Steigung der Geraden S :  $1 - b = 1 - 0.6 = 0.4$



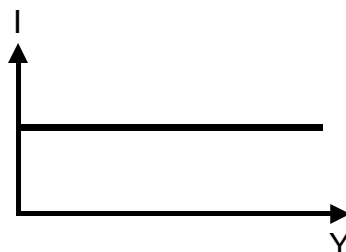
A 1.7

$GNS = 1 - b = 0.4$  (= Steigung der Geraden S)

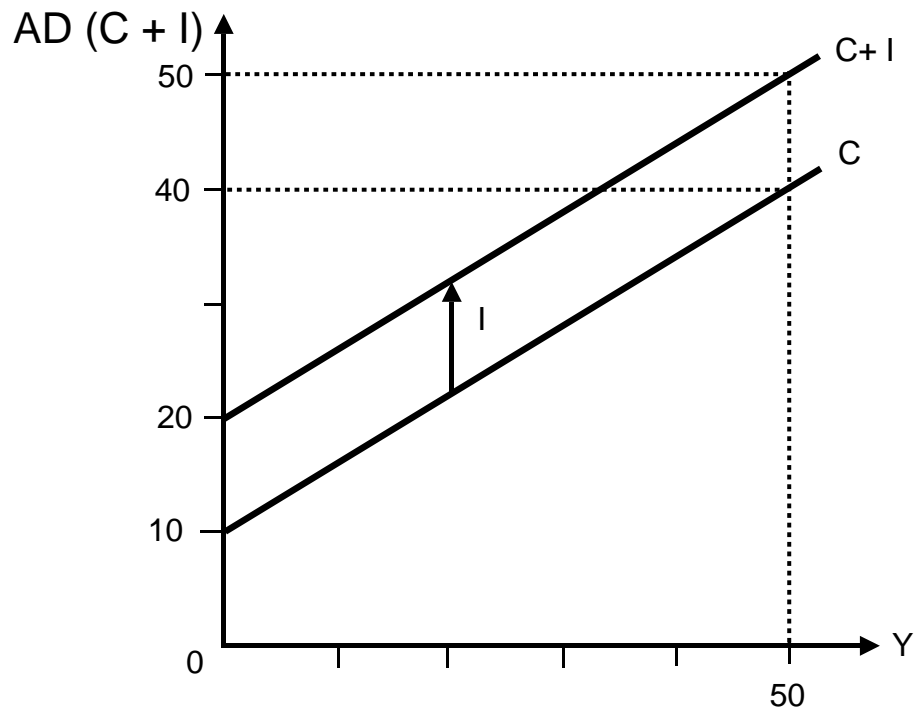
A 1.8

- $GNC = b$
- $GNS = 1 - b$
- $GNC + GNS = b + (1 - b) = 1$   
 Das Einkommen kann nur konsumiert oder gespart werden.

A 1.9



A 1.10



### Antworten 1.11 - 1.20

A 1.11

Die 45°-Diagonale zeigt gleiche Werte von DA und Y.

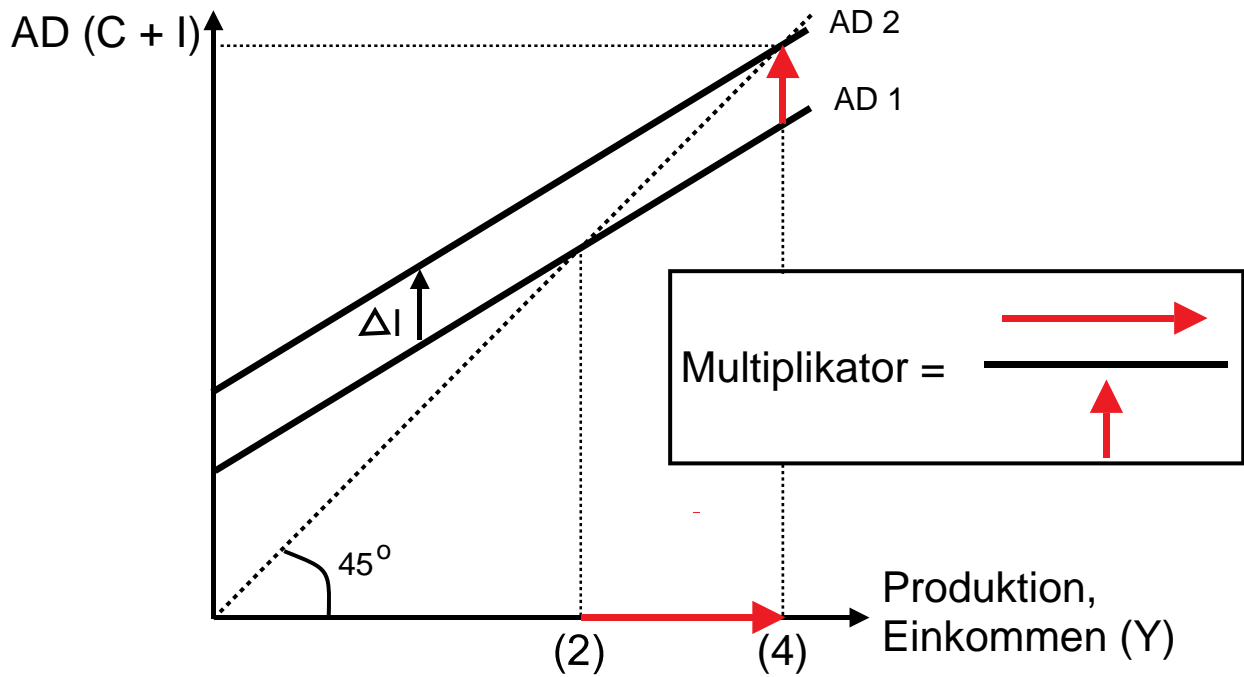
A 1.12

Das Gleichgewicht befindet sich beim Punkt (2) ( $DA = Y$ ).

A 1.13

Das Gleichgewichts-Y muss nicht unbedingt auch das Vollbeschäftigungs-Y sein. Das Gleichgewichts-Y kann auch unterhalb oder oberhalb des Vollbeschäftigungs-Y\* sein.

A 1.14



- Das neue Gleichgewicht befindet sich beim Punkt (4).
- $\text{Multiplikator} = \frac{\text{Änderung von } Y}{\text{Änderung von AD}}$

A 1.15

- Punkt (1) : AD geplant > Y : Tiefe Lagerbestände → Y steigt  
 oder
- Punkt (3) : AD geplant < Y : Hohe Lagerbestände → Y sinkt

A 1.16

- $\text{Multiplikator} = \frac{\text{Änderung von } Y}{\text{Änderung von AD}}$
- $+ 2.4 = \frac{+ 600}{\text{Änderung von AD (I)}}$   
 $\text{Änderung von I} = \frac{+ 600}{+ 2.4} = + 250$

A 1.17

$$\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - 0.75} = 4$$

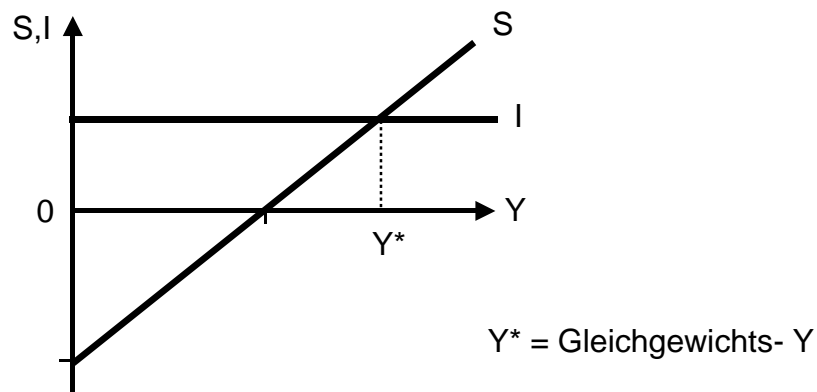
A 1.18

- $\text{GNS} = 1 - \text{GNC}$
- $\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - \text{GNC}} = \frac{1}{\text{GNS}} = \frac{1}{0.26} = 3.8$

A 1.19

- $\text{Multiplikator 1} = \frac{1}{1 - 0.8} = 5$  (→ höher)
- $\text{Multiplikator 2} = \frac{1}{1 - 0.7} = 3.3$

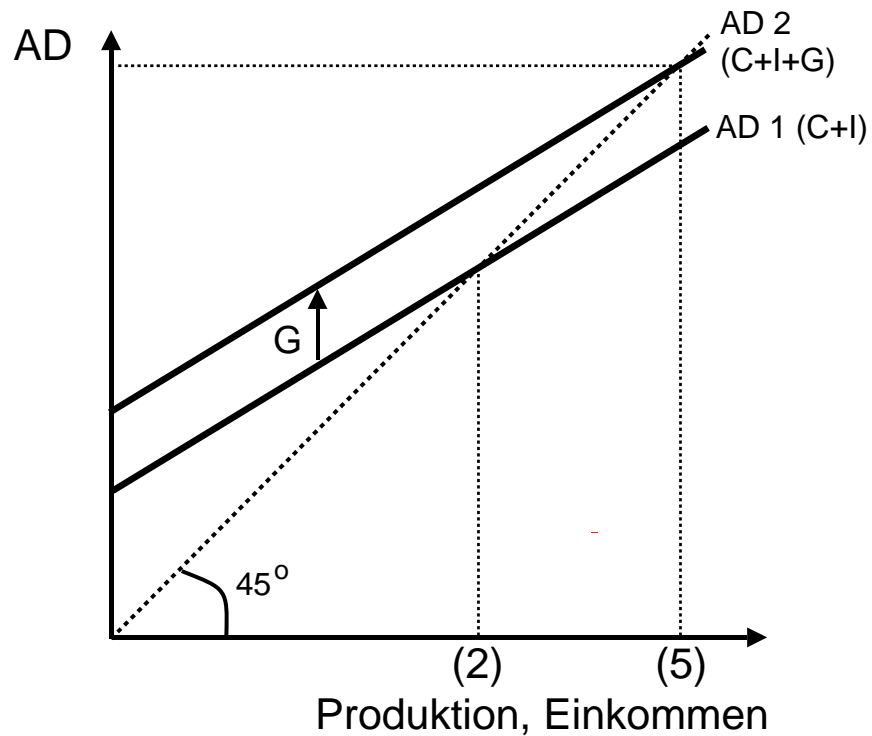
A 1.20



## 2 AD mit dem Staatssektor (ohne Aussenbeziehungen)

### Antworten 2.1 - 2.3

A 2.1

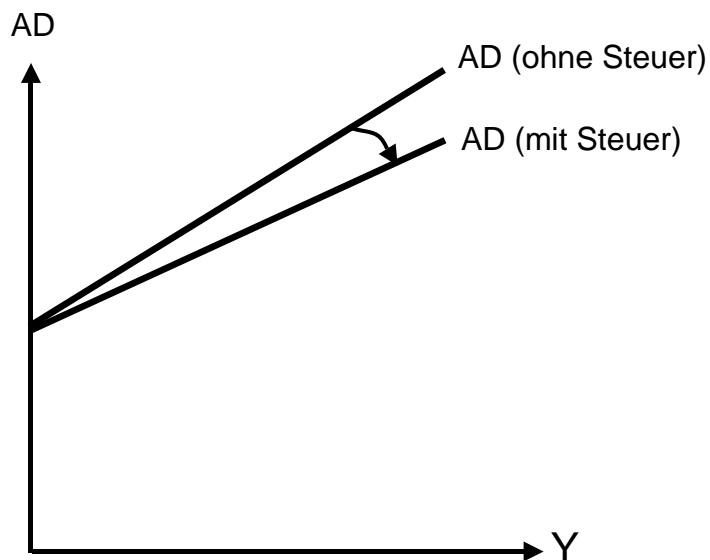


A 2.2

- $C = a + b(Y - tY) = a + (b - bt)Y$
- $\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - (b - bt)}$



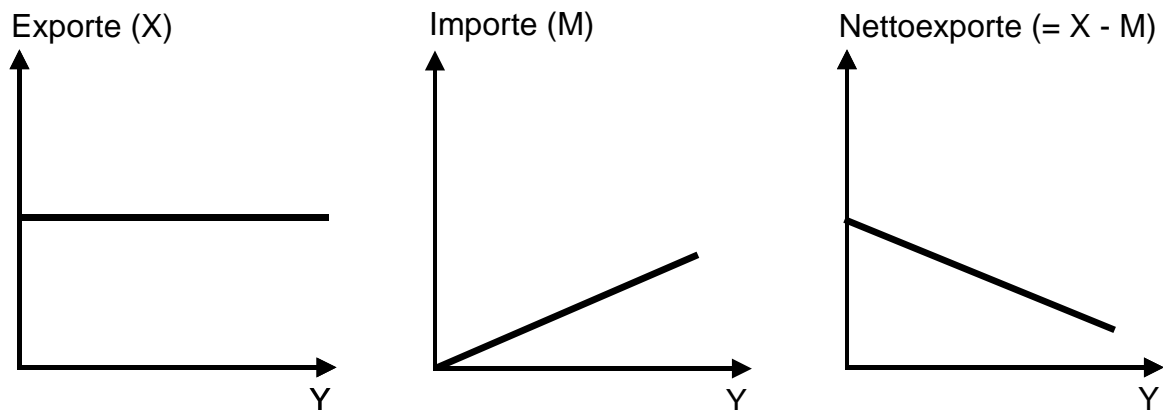
A 2.3



3 AD (mit dem Staatssektor und mit Aussenbeziehungen)

Antworten 3.1 - 3.5

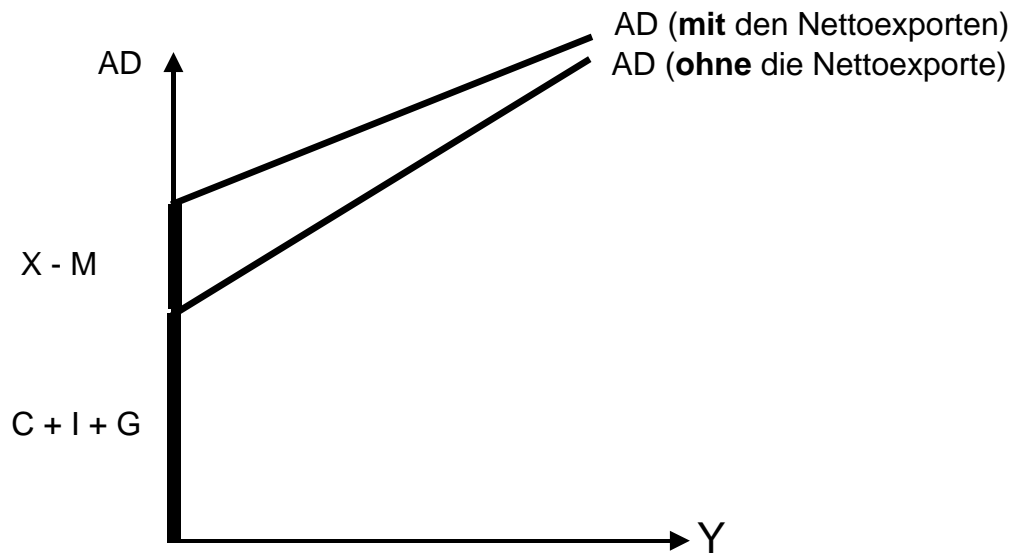
A 3.1



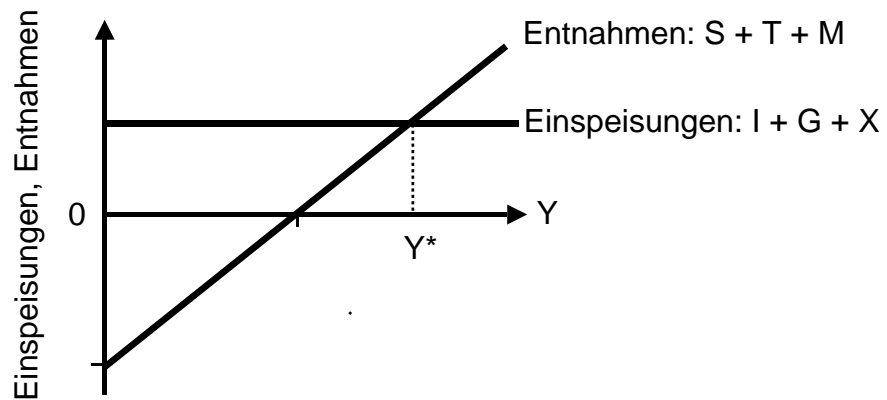
A 3.2

- $AD = a + b(Y - tY) + I + G + (X - mY) = a + (b - bt - m)Y + I + G + X$
- $\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - (b - bt - m)}$

A 3.3



A 3.4



A 3.5

- $(X - M) < 0$       oder       $M > X$
- Das doppelte Defizit im Inland muss durch das Ausland gedeckt werden.